

Die Markthändler und die Verlegung des Naschmarktes.

Vor einigen Tagen hielt im Sitzungsloale des Alten Rathhauses die Genossenschaft der Marktvirtualienhändler Wiens unter Vorsitz des Vorsteherstellvertreters Anton Rauch und im Beisein des Genossenschaftskommissärs Magistratsrat Dr. Graf eine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte in seiner Eröffnungsrede in tiefbewegten Worten der dahingegangenen Direktorin Frau Erzherzogin Marie Rainer, deren besonderer Fürsorge die Markthändler sich stets zu erfreuen hatten, weiters des vor Jahresfrist dahingegangenen Vorstehers Karl Weber, mehrerer Ausschüsse und des nach 27-jähriger Leitung der Geschäfte der Genossenschaft kürzlich verstorbenen Sekretär Ferdinand Widhalm.

Nachdem die Verwendung des Genossenschaftsvermögens und der Unterstützungsfonds zur Zeichnung von Kriegsanleihe im Betrage von Kronen 72.000 nachträglich genehmigt wurde, die Wiederwahl der Mitglieder Josef Herzog und Paul Nepp zu Revisoren vorgenommen, eine zweite Stellvertreterstelle eingeführt und die Erhöhung des Genossenschaftsbeitrages für das Jahr 1916 von 3 Kronen auf 4 Kronen angenommen wurde, sprachen die Mitglieder Bonbauer und Theodor Schmidt über die geplante Verlegung des Naschmarktes. Herr Schmidt wies in länger en Ausführungen darauf hin,

daß die geplante Anlage eines Blocksystems von zwölf Ständen denjenigen, die an den Ecken untergebracht werden, wohl Vorteile, für diejenigen jedoch, denen die mittleren Stände zugewiesen werden, würde dies große Nachteile mit sich bringen. Redner wünscht daher die Anlage eines Bierständeblocks. Auch die von der Gemeinde eingegangene Verpflichtung, den Naschmarkt am 1. April 1916 zu räumen, komme den Marktleuten sehr unlegen, da sie dadurch gezwungen wären, zweimal zu übersiedeln und bis zur Fertigstellung der neuen Anlage auf den beiden Wienzeilen, ihre Stände in den Seitengassen aufzustellen. Weiters forderte der Redner, daß auf dem neuen Platze den Produzenten aus Ungarn die Aufstellung eigener Stände verwehrt werden müsse und verlangte, daß man sich endlich entschließe, den Italienern, die sich mittels Strohmännern auf dem Wiener Markt noch immer behaupten, die Stände zu entziehen, ferner dem schädlichen Treiben der jüdischen Flüchtlinge, die nahezu den ganzen Südfrüchtenhandel in Händen haben und an den beinahe uner-schwinglichen Preisen in diesen Waren die größte Schuld haben, ein Ende zu setzen. (Lebhafter Beifall.) Nachdem noch mehrere Mitglieder in dieser Angelegenheit das Wort ergriffen, erklärte Vorsteherstellvertreter Rauch mit einer größeren Deputation bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner vorzusprechen und den Bürgermeister um Abhilfe zu bitten. — Auf Antrag des Ausschußmitgliedes Schmidt wurde folgende Entschliebung einstimmig angenommen:

Die heute im alten Rathause tagende Versammlung der Marktvirtualienhändler Wiens beauftragt die Genossenschaftsvorsteherung bezüglich der Verlegung des Naschmarktes auf die eingewölbte Wien alle erforderlichen Schritte bei den maßgebenden Behörden zu unternehmen, damit die Verlegung des Naschmarktes direkt vom alten Markt auf den neuen in nicht mehr als zwei Stappen stattfindet, weiters daß die Einteilung und Zuweisung der Plätze im Interesse der anässigen Marktinteressen vorgenommen werde, sowie daß sich ergebende Uebelstände bei der Aufstellung der Verkaufshütten beseitigt und notwendige Verbesserungen vorgenommen werden."

Die stattgefundenen Ergänzungswahlen in dem Ausschuß der Genossenschaft ergaben folgendes Resultat: Anton Rauch zum Vorsteher, Leopold Zirl, erster Vorsteherstellvertreter, Rudolf Verderber, 2. Vorsteherstellvertreter, die Herren Fischer, Holzner, Spandl, Kellermann als Ausschüsse, die Mitglieder Eder, Nevrinn, Riefer, Gruber, Kalaczek und Knogler als Ersatzmänner.